

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zu

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 50. Stück.

Sonnabend, den 12. December 1846.

Inhalt.

Aphorismen über häusliche und öffentliche Erziehung.
(Fortsetzung.) — Predigtanzeige. — Bibelstunde. — Laubs
stammen-Anstalt. — Garnison, Einquartierung. — Ver-
zeichniß der Gebornen. — 56 Bekanntmachungen.

Aphorismen über häusliche und öffentliche Erziehung.

(Fortsetzung.)

„Hoher Sinn liegt oft im kindischen Spiel“, singt
einer unserer gefeiertsten Dichter. Das ist in vielen
Fällen ganz wahr, selbst in der Pädagogik; aber
wenn das ganze Unterrichts- und Erziehungswesen nur
ein Spiel bliebe, dann würde es wenig Nutzen schaffen.
Zwar irrt derjenige, der allein von finsterner Klosterzucht
das Heil für die Schulen erwartet, aber eben so der-
jenige, der darauf ausgeht, den Kindern Alles spie-
lend beizubringen.

*) Auszug aus einem Aufsatze des Director Dr. Lehner
in Langensalza.

XLVII. Jahrg.

(50)

Lernen und Spielen sind zwei ganz verschiedene Dinge, weil der Zweck des Spielenden ein ganz anderer ist, als der des Lernenden. Wer lernt, der will sich nützliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben suchen und kann sich dabei der eigenen Kraftanstrengung in keiner Weise überheben; wer spielt, der will sich nur belustigen, erholen, oder die lange Weile vertreiben. Eine Anwendung der Kräfte ist zwar auch bei dem Spielen keineswegs ausgeschlossen; doch soll diese Anwendung keine Anstrengung sein. Sobald bei einer Beschäftigung der Geist oder Körper auf eine uns beschwerliche Weise thätig wird, kommt der Beschäftigung der Name des Spiels nicht mehr zu.

Schon aus diesen Andeutungen erhellt, daß Lernen nicht Spielen sein kann; aber noch viel ernster mahnt uns an diese Wahrheit die Erfahrung, daß diejenigen Kinder, welche ihre Schulzeit nur verspielten, dann, wenn sie im Leben arbeiten sollten, keine Geduld, keine Ausdauer besaßen. Ernst genug ist das Leben, und, will man dasselbe als rechtlicher Mann durchwandern, so muß man manchen schweren Stein aus dem Wege schaffen und sich Bahn durch rauhe, unwirthliche, handlose Felsen brechen. Wohl dann dem Jünglinge und der Jungfrau, welche schon in den frühesten Jahren ihre Kräfte nicht bloß anwenden, sondern auch anstrengen lernten. Namentlich bekennt sich auch unser Vaterland zu dem Grundsatz, daß Lernen nicht Spielen sein soll. Ein Beweis dafür sind die Anforderungen, welche der Staat an alle diejenigen macht, die irgend eine öffentliche Anstellung suchen. Ein oberflächliches Wissen und Können ist jetzt nicht leicht hinreichend, um in irgend einem Examen für tüchtig erkundet zu werden; gründliche, gediegene Kenntnisse, welche sich nicht durch Spielen, sondern nur durch ernstes Arbeiten erlangen lassen, fordert man und fordert sie mit Recht.

Man wende mir nicht ein, daß durch solchen Ernst die Kinder um ihre Jugend betrogen würden. Wer immer nur zum Spiele und wieder zum Spiele

aufgefordert, aber nicht an Arbeit gewöhnt ist, der wird nicht bloß um die Jugend, sondern um sein ganzes Leben betrogen. Unverständlich wäre es freilich, den Kindern das zu Erlernende absichtlich schwer zu machen. Eine verständige Methode soll vielmehr alles Lernen erleichtern; namentlich soll bei einem jeden Unterrichte auf einem naturgemäßen Wege, nach einer richtigen, aus dem zu lernenden Gegenstande selbst hergeleiteten Stufenfolge verfahren werden. Eine solche naturgemäße, erleichternde Methode ist aber nicht mit den pädagogischen Spielereien zu verwechseln, an denen man noch vor einigen Decennien so reich war. Auf welche Sonderbarkeiten sind — nicht die wirklichen Pädagogen, sondern die sogenannten Pädagogikaster — gefallen, um den Kindern das Erlernen der Buchstaben des Alphabets recht leicht zu machen. Eingedenk des Königs Herodes in Wahlmanns genialer Dichtung *) buk man die Buchstaben sogar aus Bregelteige **). Ein vornehmer Prinz konnte das A. B. C. nicht begreifen; er bekam 24 Bedienten, A. B. C. D. E. bis Z. benamset und bezeichnet. Jeder von diesen Bedienten hatte seine besondere Function; A. zog z. B. dem jungen Herrlein den Rock an, B. brachte das Frühstück u. s. w., und so wurde es denn endlich erreicht, daß binnen Jahr und Tag die Buchstaben erlernt wurden. Auch in den Wissenschaften hatte man solche pädagogische Schnurrpfeifereien angewendet —

*) In der bekannten Tragedie der Hussiten vor Raumburg: „Herodes vor Bethlehem“ läßt der Dichter den Herodes ausrufen:

„Bringt Äpfel, Nüsse, Mandelkern;
Denn fromme Kinder fressen gern!“

**) Schade, daß diese Methode anderweitige Schwierigkeiten mit sich führt; man hätte sonst den Herrn Erlernern derselben doch manches Vernünftige beibringen können, vorausgesetzt, daß ganze Werke aus Butterteige gebacken wären, die sich dann in Fleisch und Blut verwandelt hätten.

man denke nur an die geographischen Kartenspiele, von denen Gutschmuths in seinen Spielen S. 350 eine ganze Literatur anführt —; aber um die Wissenschaften wirklich zu erlernen, dazu haben sie nie getaugt.

Die Kinder kleben, wie dies ganz natürlich ist, bei allen Spielen an der Form; die Materie ist ihnen Nebensache. Sie sammeln dabei auch wohl mancherlei Kenntnisse ein, aber es ist nichts Zusammenhängendes, ein lückenhaftes Wesen, welches nur Eigendünkel und Selbstüberhebung, aber kein geziegenes, gründliches Wissen herbeiführt, und dieses Letztere ist doch der eigentliche Zweck des Lernens. Durch das Ländeln werden die Zöglinge weniger unterrichtet als zerstreut. Sollten auch einige Kenntnisse erworben werden, so ist es darum nicht allein zu thun, sondern auch die Art, wie der Schüler lernt, soll ihn zu einem möglichst hohen Grade der Bildung befähigten Menschen machen. So ungefähr sprach ein Mann, dessen Name in der pädagogischen Welt noch heute einen guten Klang hat und immerfort haben wird, ich meine den verstorbenen August Hermann Niemeyer.

Sollen denn aber Kinder gar nicht spielen? möchte man mir hier einwerfen. — Ei, ja wohl sollen sie es, das ist eine Forderung der Natur. Auch das Lernen soll ihnen nach und nach so leicht werden, wie ein Spiel, ohne daß es selbst zur Spielerei wird. Nach der Legende zeigte Johannes einem Manne, welcher sich darüber wunderte, wie ein so berühmter Apostel mit einem Rebhuhn spielen könne, einen Bogen und fragte ihn echt sokratisch, warum man diesen nicht immer gespannt lasse. Die Anwendung liegt klar am Tage. — Ja, spielen sollen die Kinder und die Lehrer sollen mit ihnen spielen. Der Spielende zeigt sich in seiner ganzen Eigenthümlichkeit; da tritt das innere Wesen des Knaben erst ganz hervor, da sammlet sich der Lehrer erst wahre Kenntniß der Jugend.

Wächte doch bald die Zeit kommen, von welcher in Salzmanns Carlsberg *) geschrieben steht: „Und siehe, alle Lehrer bemühten sich wegzustreichen die Runzeln, welche zeither ihr Angesicht unfreundlich und mürrisch gemacht hatten, und ihre Blicke wurden heiter, wie die Sonne in ihrem Aufgange. Und sie mischten sich in die Gesellschaft der Kinder und liefen mit ihnen nach dem Ziele, schlugen mit ihnen den Ball und lehrten sie treiben den Kreisel. Des freuten sich die Kinder gar sehr und schlangen ihre Arme um ihre Hälsen und herzten und küßeten sie; und alle Kinder waren eifrig zu hören die Stimme des Lehrers und wegzuthun, was in seinen Augen mißfällig war.“ Dessen ungeachtet aber kehre ich immer wieder zu der Behauptung zurück: Das Lernen selbst soll nicht bloße Spielerei werden, weil dadurch der Zweck desselben gänzlich verfehlt wird.

*) Carl v. Carlsberg, oder über das menschliche Gend, von Salzmann, Th. 2.

Weser.

Chronik der Stadt Halle.

Berichtigung der Predigtanzeige S. 1646.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Cand. minist. und Oberlehrer Kobra.

Bibelstunde. Die Bibelstunde wird vom Hrn. C. K. Dr. Eholuck, anstatt den 15. Dec., Dienstag den 22. Dec. Abends 7 Uhr gehalten werden.

Taubstummen-Anstalt. Zur Weihnachtsbescherung für die 34 Taubstummen sind bis jetzt ein-

gegangen: Von Hrn. M. in Koitzsch 1 Zhr. 15 Sgr. Von D. 10 Sgr. Von Mad. P. 1 Zhr. Von Jg. „für die Zöglinge zu Weihnachten“ 3 Zhr. Von Hrn. F. in Hildebrandshausen 15 Sgr. Von Frau D. H. 1 Zhr. Von 18^{1/2} 46 5 Zhr. Von Fr. B. in Mühlhausen 5 Sgr. Von Ungen. 2 Zhr. Von v. H. 2 Zhr. Von Frl. P. 1 Binde. Von Hrn. Past. W. in Gerbstedt 1 Unterrock und 1 Spenser, und von Frl. B. 1 Weste und 3 Halstücher. Den freundlichen Gebern den innigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Garnison-Einquartierung bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in dem Marien- und Ulrichsviertel von Nr. 61 bis Nr. 249, welche der Ausmiethungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die erste Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 12. December 1846.

Die Servis-Deputation.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Oct. Nov. Dec. 1846.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Sept. dem Lieutenant a. D. Dehne ein S., Emil. (Nr. 894.) — Den 8. Nov. dem Steinhauermeister Thieme eine F., Helene Julie. (Nr. 2178.) — Den 16. dem Schneidermeister Perzonowsky ein S., Ottomar. (Nr. 1491^b.) — Den 27. dem Handelsmann Jordan eine F., Johanne Henriette. (Nr. 1438.) — Den 28. dem Schmiedemeister Senff eine F. ungetauft. (Nr. 844.) — Den 1. Dec. ein unehelicher Zwillingsohn und eine Zwillingstochter.

- (Nr. 1393.) — Den 7. dem Holzhändler Schöppe eine Z. todgeb. (Nr. 40^b.)
- Ulrichs parodie: Den 1. Oct. dem Dr. med. Barries eine Tochter, Margarethe Mathilde. (Nr. 213.) — Den 18. Nov. dem Bauconducteur Beck eine Tochter, Theodosia Marie Pauline. (Nr. 165.) — Den 20. dem Buchdrucker Künstling ein S., Friedrich Gottlieb Albert. (Nr. 394.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 1575.) — Den 28. dem Böttchermeister Otto eine Z., Antonie Laura. (Nr. 333.)
- Morkis parodie: Den 21. Nov. dem Schuhmachermeister Krausch ein S., Friedrich Wilhelm Gustav. (Nr. 605.) — Ein unehel. S. — Den 1. Dec. eine unehel. Z. — Den 4. ein unehel. S. (Entbindungsinstitut.)
- Domkirche: Den 22. Oct. dem Professor Marchand ein S., Felix Jacob. (Nr. 37.) — Den 14. Nov. dem Handarbeiter Schiebenhöfel ein S., Carl Christian Ludwig. (Nr. 1113.) — Den 23. dem Pfanenschmidgesellen Hammer eine Z., Henriette Alwine. (Nr. 582.) — Den 30. dem Salzsiedemeister Moriz ein S., Wilhelm Carl Ernst. (Nr. 1053.)
- Neumarkt: Den 14. Novbr. dem Barbier Nigert eine Z., Christiane Wilhelmine Auguste. (Nr. 1132.) — Den 18. dem Maurer Völkner eine Z., Caroline Christiane Emma. (Nr. 1328.) — Den 1. Decbr. ein unehel. S. (Nr. 1314.) — Zwei unehel. Töchter. (Nr. 1295.)
- Glauchau: Den 1. Nov. dem Schneidermeister Wege eine Z., Louise Friederike. (Nr. 1732.)
- b) Getrauerte.
- Domkirche: Den 6. Decbr. der Schuhmachermeister Dittler mit J. J. S. Wolfgang.
- (Das Verzeichniß der Gestorbenen folgt im nächsten Stück.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. P. Dryander.

Bekanntmachungen.

Die approbirten Hebammen:

- 1) verehelichte Schuhmachermelster Johanne Rosine Kiedel geb. Pötsch in Nr. 1293 wohnhaft,
- 2) verehelichte Maurergeselle Johanne Henriette Karpf geb. Thürmer in Nr. 2128 wohnhaft,
- 3) verehelichte Schneidermeister Charlotte Auguste Glorck geb. Lenzner in Nr. 681 wohnhaft,

sind von uns mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg als Hebammen für die Stadt Halle angestellt worden.

Halle, den 7. December 1846.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden angezündet vom 12. bis incl. 19. Dec. um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr und müssen bis 11 Uhr brennen. Halle, den 12. December 1846.

Der Magistrat.

Am Morgen des 24. oder 26. November d. J. sind folgende Gewichte:

- a) Ein 7 lb Stück mit Henkel,
- b) Ein 4 lb Stück mit Henkel,
- c) Ein 2 lb Stück ohne Henkel,
von Eisen, an welchen oben am Nischungstempel
etwas Blei befindlich,
- d) Ein 1 lb Stück,
- e) Ein $\frac{1}{2}$ lb Stück,
ebenfalls von Eisen,
- f) Ein $\frac{1}{4}$ lb Stück,
- g) Ein $\frac{1}{8}$ lb Stück,
- h) Zwei $\frac{1}{16}$ lb Stücke,
- i) Zwei Lothstücke,
von Messing,
übrigens sämmtliche Gewichte geaicht; ferner

k) 2 kupferne Waagschalen mit einem eisernen Waagebalken,

l) 14 — 15 fl Lichte, an welchen oben und unten der Docht heraussteht, so daß sie an beiden Enden angebrannt werden können,

m) 3 — 4 fl Seife und

n) 3 — 4 fl Stärke,

und am 30. desselben Monats

ein Paar wollene Strümpfe von Lilafarbe mit weißen Rändern,

gestohlen worden.

Wer über den Verbleib dieser Gegenstände Auskunft geben kann, wird aufgefordert, sich deshalb schriftlich oder zu Protokoll bei uns zu melden.

Halle, den 8. December 1846.

Königl. Inquisitoriat.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Herr Pfarrer Giese).
Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

In meinem Verlage sind eben erschienen:

Dr. A. Scholuck,

Predigt am Todtenfeste, und zum Beginn des neuen akademischen Halbjahrs. geh. 4 Sgr.

Rich. Mühlmann.

Die Halle: Thüringer Eisenbahn-Quittungsbogen zur Besorgung der letzten Einzahlung, so wie die Interims-Vollactien zum Umtausch gegen Original-Actien und Erhebung der Zinsen bitten wir uns bis 29. December c. zuzustellen.

Halle, den 24. November 1846.

S. J. Lehmann.

A. W. Barnitson & Sohn.

Herr Sch., wie steht es mit Ihrem Ehrenwort?
bleibt es immer stumm? — B.

Sonnabend Nachmittag 3 Uhr sollen einige Stämme altes Brennholz bei der Gimrizer Schleuse hieselbst öffentlich dem Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 9. December 1846.

Der Bauinspector Schulze.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von Krystallglas und feinen Porzellanwaaren zur gütigen Beachtung.

Seckert.

Große Ulrichstraße.

Wohnungsgesuch.

Ein Quartier von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör wird zu Ostern k. J. gesucht. Das Nähere bei dem Hausmann kleine Klausstraße Nr. 922^b.

Leere Weinflaschen

kauft die Weinhandlung von

Carl Kramm.

In der Geiststraße Nr. 1271 steht ein Schwein, gut ins Haus zu schlachten, zu verkaufen. Auch ist daselbst wegen Veränderung noch eine Stube und Kammer an eine stille Familie zu vermietthen und zum ersten Januar zu beziehen.

Eine große Niedertage nebst Boden ist vom 1. April k. J. zu vermietthen gr. Sreinstraße Nr. 130.

200 Thaler werden auf erste und sehr gute Hypothek zu 5 Procent gesucht Bechershof Nr. 735.

Freunden des Billardspiels zur gefälligen Beachtung, daß ich mein Billard von Neuem habe in Stand setzen lassen.

Lachmund.

Ein noch neues kleines Fortepiano, welches sehr zweckmäßig und passend als Weihnachtsgeschenk für Kinder wäre, ist billig zu verkaufen Märkerstraße Nr. 454.

Schnupftabaksdosen

in diverser Auswahl, so auch ächte Altenburger, bei
S. L. Spieß, alte Post.

Eine frische Sendung sehr schönes

Lambacher Lagerbier

ist wieder angekommen, und verkaufe ich davon außer dem Hause die Flasche zu 2¹/₂ Sgr., sowie auch

Trebnitzer Breihan

außer dem Hause die Flasche 1¹/₂ Sgr.

C. Pippert im englischen Hof.

Die ersten diesjährigen Messinaer Apfelsinen erhielt soeben per Post G. Goldschmidt.

Die ersten marinirten Gänsefüßkeulen erhielt G. Goldschmidt.

Hamburger Caviar,

alle Sorten Neunaugen empfiehlt billig Bolze.

Besten Hav. Honig, à Pfund 4 Sgr., im Ganzen billiger bei W. Kersten & Comp.

Gen. Citronat bei W. Kersten & Comp.

Der Concurrnz zu begegnen, finden wir uns veranlaßt, Einiges unserer großen Sm. Rosinen das Pfund mit 3 Sgr. zu verkaufen.

W. Fürstenberg. W. Kersten & Comp.

Ich empfehle meine vollständige Conditorei-Ausstellung in allen dazu gehörigen Artikeln von vorzüglich anerkannter Güte.

J. F. Stegmann,

Marienbibliothekgebäude am Markt.

Sorauer Wachswaaren, als: Altar-, Tafel-, Rutsch-, Handlaternen- und Baumlichte und Wachsstock empfiehlt

J. F. Stegmann,

Marienbibliothekgebäude am Markt.

Herrnhuter Lichte zu billigen Preisen

J. F. Stegmann,

Marienbibliothekgebäude am Markt.

Eine verschleißbare Gellige Bude ist diesen Weichnachtsmarkt zu vermieten Glaucha Nr. 2010/11.

D. Friedländer aus Berlin,

Königsstraße Nr. 64,

bezieht den hiesigen Markt mit einem Lager fertiger

Herren = Garderobe = Artikel,

als: Schlafbröcke, Tuchsäcke und Paletots, Jagdröcke von starkem Duffel, Ober- und Leibbröcke, Beinkleider, Westen, Neglige, Hosen und Röcke und eine Parthie acht englische Buckskinhandschuhe, und bemerkt, daß sämtliche Waaren so solide, modern und sauber angefertigt, daß sie mit den andern zu Markt gebrachten Sachen nicht zu vergleichen sind.

Die Preise ganz billig aber fest.

Stand: Leipziger Straße im goldenen Löwen eine Treppe, Zimmer Nr. 6.

Eine große Puz- und Modewaaren = Handlung aus Leipzig

empfiehlt zum bevorstehenden Christmarkt ihre noch nie an hiesigem Platz dagewesene große Auswahl des elegantesten Damenpuges, bestehend in den neuesten ächten Samme, Beloura- und Atlasbüten, Kapotten und Zughüten in allen Farben und schönsten Stoffen, Hauben, Aufsätzen und Coiffüren, Kragen, Tülle, Spitzen, Blumen und Bändern. Bei Stellung der billigsten Preise labet sie einen hohen Adel und geehrtes Publikum zur gefälligen Ansicht und Abnahme ein. Das Verkaufeslocal ist parterre im Hause des Heringshändlers Herrn Volke am Markt Nr. 737.

Mit dem Neuesten von Cigarren, Etuis, Brieffaschen, Reiseneccessairs, Schreib-, Unterleg-, Reise-, Lösch-, Brief-, u. Schul-Mappen und Tornister, Damen-Etuis von Palisander und Ultramarinblau, Porte Monnaie, Albums, Stamm- u. Notizbüchern hält sich bestens empfohlen

J. G. Grosse.

Erfurter Winterschuhwaaren

von Herrn J. Büchner empfing eine Sendung

Jean Dinges.

Die
nervenstärkende, das Wachsthum der Haare
befördernde Pomade des Apothekers Denstorff
zu Schwanebeck

hat nun schon seit vielen Jahren ihren durch ausgezeichnete
Eigenschaften sich erworbenen Ruf über ganz Deutschland
verbreitet. Was irgend ein Mittel der Art zu leisten
vermag, wird von diesem geleistet, sowohl hinsichtlich der
Wirkung auf Wachsthum und Erhaltung, als auch durch
die sichtbarsten Wirkungen auf den Glanz und die Schön-
heit der Haare, den schönsten Schmuck des Menschen.
Auf keiner Toilette sollte daher dieselbe fehlen.

Herr Jean Dinges zu Halle hat ein Lager dieser
Pomade übernommen und verkauft die Büchse nebst Ge-
branchs-Anweisung zu 10 Sgr.

Auch China- und wohlriechende Pomade, erstere
zu 7 $\frac{1}{2}$, letztere zu 5 Sgr. von mir verkfertigt, hat Herr
Dinges ein Lager übernommen.

Schwanebeck, im December 1846.

Th. Denstorff.

AN Anzeige. **ND**

Die Schirmfabrik von W. S. Wendeborn,
Halle a/S. Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1181, em-
pfeht zu bevorstehende Weihnachten ihr Lager von seide-
nen und baumwollenen Schirmen aller Art zur geneigten
Abnahme, und macht besonders auf eine Sorte großer
seidener Regenschirme, elegant und dauerhaft gearbeitet,
zu billigen Preisen aufmerksam.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste werden wie
früher alte Trommeln reparirt und neue angefertigt beim
Lambour Beyer auf der Moritzburg.

Kaltausgelaufenen weißen festen Havana oder auch Jungfern-Honig genannt, das Pfund 4 Sgr., festen reinen Hollsteiner-Honig à Pfd. $3\frac{1}{2}$ Sgr., sogenannten westindischen flüssigen Honig das Pfund 3 Sgr., weißen Back-Zucker das Pfund 4 Sgr. 4 Pf., große gelebte Rosinen à $2\frac{1}{2}$ Sgr., neues Böhmisches süßes Pflaumenmus à $3\frac{3}{4}$ Sgr. empfiehlt Robert Lehmann, große Ulrichsstraße Nr. 40^a, meinem früheren Geschäftslocal gegenüber, und in meiner Commandite vor dem Klausthor Nr. 2163.

Sehr schönen Varinas à Pfund $12\frac{1}{2}$ Sgr., 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr., Portorico in Rollen von bester Qualität à Pfund 10 Sgr. empfiehlt E. L. Helm, große Steinstraße.

Reinste Cacao-Masse à Pfd. 10 Sgr., Cacao-Schaalen à Pfund 2 Sgr., so wie feinste Vanille und Gewürz-Chocolade bei E. L. Helm, große Steinstraße.

Cocos-Seife à Pfund 5 Sgr. empfiehlt E. L. Helm, große Steinstraße.

Große Rhein-Walnüsse, 19 Schock für 1 Thlr., Lambertsnüsse, 6 Pfund für 1 Thlr., bei Posten billiger, empfiehlt Moriz Förster.

Ausgezeichnet schönes, amerikanisch gewonnenes Weizen- und Roggenmehl, von dem Ersteren die Meße 6 Sgr. 6 Pf., offerirt Glöckner in Bruckdorf.

In der Mehlhandlung von Robert Oelschig, kleine Brauhausgasse Nr. 333, ist zum bevorstehenden Feste sehr schönes Weizenmehl, welches sich vorzüglich zu Christwecken eignet, bei soliden Preisen zu bekommen.

Ausgezeichnet gute Kocherbsen und Bohnen verkauft im Ganzen und einzeln billigst S. Wagner am Domplatz.

Theodor Krüger jun.,
große Steinstraße Nr. 177, der Barsüßerstraße gegen-
über,
erlaubt sich sein Gold- und Silberwaaren-Lager zu bil-
ligsten Preisen zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Robert Helm,
Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Rathhausgasse Nr. 232 parterre,
empfehlte sich in Fertigung aller Arten feiner Buchbinder-
und Galanteriearbeiten.

Eine Auswahl fertiger **Polsterwaaren** im
neuesten Geschmack und dauerhaft gearbeitet empfiehlt
zu **billigsten** Preisen

A. Küpp, Tapezierer.
Steinthor Nr. 1518, neben der Stadt Wien.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt
die neuesten Polsterwaaren in reicher
Auswahl **Adolph Lampe**, Tape-
zierer und Decorateur.

Alle zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden, in
mein Fach schlagenden Arbeiten werden prompt und billig
gefertigt und garnirt.

Zugleich die ergebene Anzeige, daß ich mit Nie-
mand meines Namens in Verbindung stehe.

Adolph Lampe, Tapezierer und Decorateur.
Große Brauhausgasse Nr. 351, zunächst der Leipziger
Straße.

Das Meubel-, Polster- und Spiegel-
Magazin vom Tischlermeister **Gygas**, Märkerstraße
nahe am Markt, empfiehlt zur gütigen Beach-
tung eine gefällige Auswahl moderner und dauerhafter
Meubels aller Arten zu billigsten Preisen.

Sonntag den 13. d. M. wird im geheizten Saale
zum Gesellschaftstage und Tanzvergnügen eingeladen im
Gasthose zu Passendorf.

Alle Diejenigen, welche mich von Pfarr, oder Ephoral, Amts wegen zu sprechen wünschen, ersuche ich freundlichst, Sich in allen nicht sehr dringenden Fällen nur in den Stunden von 10 — 11 Uhr Vormittags und von 4 — 5 Uhr Nachmittags zu mir bemühen zu wollen. Halle, am 10. December 1846.

Sup. Böhme.

Die zur zweiten Halle'schen Ephorie (Stadtephorie) gehörenden Herren Predigtramskandidaten ersuche ich von Ephoral, Amts wegen, Sich am nächsten Mittwoch — 16. d. M. — Nachmittags 3 Uhr in meiner Amtswohnung einzufinden zu wollen.

Halle, am 10. December 1846.

Der Superintendent Böhme.

Auf dem Wege von Halle nach Siebichenstein ist gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ein Packet mit Karren und wollenen Waaren in grau Papier verpackt verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von einem Thaler in der Papierhandlung von Keferstejn & Germer, Barfüßerstraße Nr. 123, abzugeben. Eröllwitz, den 10. December 1846.

Es ist am Mittwoch Mittag vom Obersteinthor bis zur Post ein Stiekmuster verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält bei Ablieferung desselben in Nr. 1511^b Obersteinthor eine Belohnung.

Von einer stillen Familie wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst mehreren Kammern und sonstigem Zubehör, und wo möglich mit Gartengenuß, am liebsten in einer der Vorstädte, zu miethen und sofort zu beziehen gesucht.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Herrn Apotheker Hartmann, große Ulrichstraße Nr. 50.

Hôtel de Prusse.

Sonntag nach beendigtem Gottesdienst Militair concert.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)